

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 30. OKTOBER 1922

REICHSPATENTAMT
PATENTCHRIFT

— № 362714 —
KLASSE **66b** GRUPPE 9 */38*
(U 7547 III/66b)

Gebrüder Unger A.-G. in Chemnitz.

Lagerung für das Messer von Aufschnittschneidemaschinen.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 14. Juli 1921 ab.

Den Gegenstand der Erfindung bildet eine Lagerung des Messers von Aufschnittschneidemaschinen, bei der auf der einen Seite des Messerkettenrades das Messer läuft, während
5 auf der anderen Seite ein Außenlager für den Messerstuhl vorgesehen ist.

Bei den bekannten Lagerungen des Messers im feststehenden Messerstuhl sind die Lager in der Regel sehr lang, weil hier eine Achse mit zwei Kugellagern erforderlich ist. Der Nachteil
10 einer derartigen Lagerung besteht darin, daß die abgeschnittene Fleischscheibe gegen das

7

Gehäuse des festen Messerstuhls läuft. Fängt man nicht schnell genug mit der linken Hand die abgeschnittene Scheibe auf, dann läuft sie hinten gegen den festen Messerstuhl und wird
 5 durch die entstehende Krümmung meistens zerrissen, was z. B. bei in Dosen gepreßten Kochschinken, bei gefüllter Wurst usw. vorkommt. Die bekannten Lagerkonstruktionen zeigen ferner die Einrichtung, daß das Messer in der Mitte
 10 des Lagers auf schmaler Fläche aufruhrt.

Durch den Gegenstand der Erfindung werden diese Mängel beseitigt. Die Fleisch- und Wurstscheiben können an dem schmalen Lagergehäuse des Messerstuhls vorbeilaufen, so daß sie ganz
 15 bleiben. Ferner ruht das Messer auf einer großen Lagerfläche auf. Dadurch wird erreicht, daß die Festigkeit des Messers erhöht wird.

Das Wesen der Erfindung besteht darin, daß ein Kugellager vorgesehen ist, dessen äußerer
 20 Ring durch eine Scheibe gegen den mit dem Deckel fest verbundenen Messerstuhl gepreßt wird, und daß eine flache Kugelscheibe, die auf der Scheibe läuft, durch eine zweite mit dem Messerkettenrad fest verbundene Scheibe an-
 25 gepreßt wird.

Auf der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung zur Darstellung gebracht, und zwar zeigt:

- Abb. 1 eine Vorderansicht,
 30 Abb. 2 einen senkrechten Querschnitt,
 Abb. 3 eine Einzelheit.

Ein kastenförmiges Fußgestell 1 enthält das Getriebe zum Antrieb des Messers 2. Der Messerstuhl 3 ist mit der hohlen Welle 4 im Fuß-
 35 gestell 1 gelagert. Mit der hohlen Welle ist das Gegengewicht 5 fest verbunden. Das Gegengewicht 5 und die Zugkraft der Feder 6 ist ausgeglichen durch das Gewicht des Messerstuhles 3.

An dem Gegengewicht 5 sind Pufferfedern 20 befestigt. Der Messerstuhl 3 hat einen Griff 7, der zum Niederbewegen dient. Der Messerstuhl bewegt sich um seinen Drehpunkt in einem Winkel von ungefähr 80°. Dabei wird die mit dem Gewicht 5 verbundene Zahnstange 8 be-
 40 wegt, die unter Einwirkung auf ein Zwischengetriebe die Kette 9 und damit das Messer 2 in umdrehende Bewegung versetzt. Das Zahnrad 10 besitzt Freilauf, so daß bei jedem Rückschwingen des Messerstuhles 3 das Messer 2

weiter umläuft und bei jedem neuen Nieder- 50 drücken des Messers 2 der Freilauf gebremst und die volle Kraft wieder auf das Messer 2 übertragen wird.

In der hohlen Welle 4, welche mit dem Messerstuhl 3 fest verbunden ist, läuft eine Welle 11, 55 auf deren einen Seite ein Zahnrad 12 sitzt, das durch das Zwischengetriebe angetrieben wird, während die andere Seite ein Kettenrad 13 trägt. Von letzterem läuft die Rollenkette 9 auf das Messerkettenrad 14. Auf der einen 60 Seite des Messerkettenrades 14 befindet sich das Messer 2, während auf der anderen Seite ein Schrägkugellager 15 fest aufgepreßt ist. Der äußere Ring des Kugellagers 15 wird durch eine Stahldruckscheibe 16 in dem Messerstuhl 3 ge- 65 halten. Auf der Druckscheibe läuft eine flache Kugelscheibe 17. Letztere wird durch eine mit dem Messerkettenrad 14 durch Schrauben verbundene Stahldruckscheibe 18 gegen die Scheibe 16 gepreßt. 70

Der Deckel 19 ist mit dem Messerstuhl 3 fest verschraubt. Dadurch wird erreicht, daß die Druckscheibe 16 im Messerstuhl festgehalten wird. Läuft das Messer um, dann drehen sich nur der innere Ring des Schrägkugellagers 15, 75 die Kugelscheibe 17 und die Druckscheibe 18 mit dem Kettenrad 14 mit.

Die Lagerung des Messers in dem Messerstuhl bietet den Vorteil, daß ein seitliches Kippen des Lagerstuhles und auch des Messers unmöglich 80 gemacht wird. Das Messer schneidet infolgedessen ganz gleichmäßig unabhängig von der Beschaffenheit des Schneidgutes.

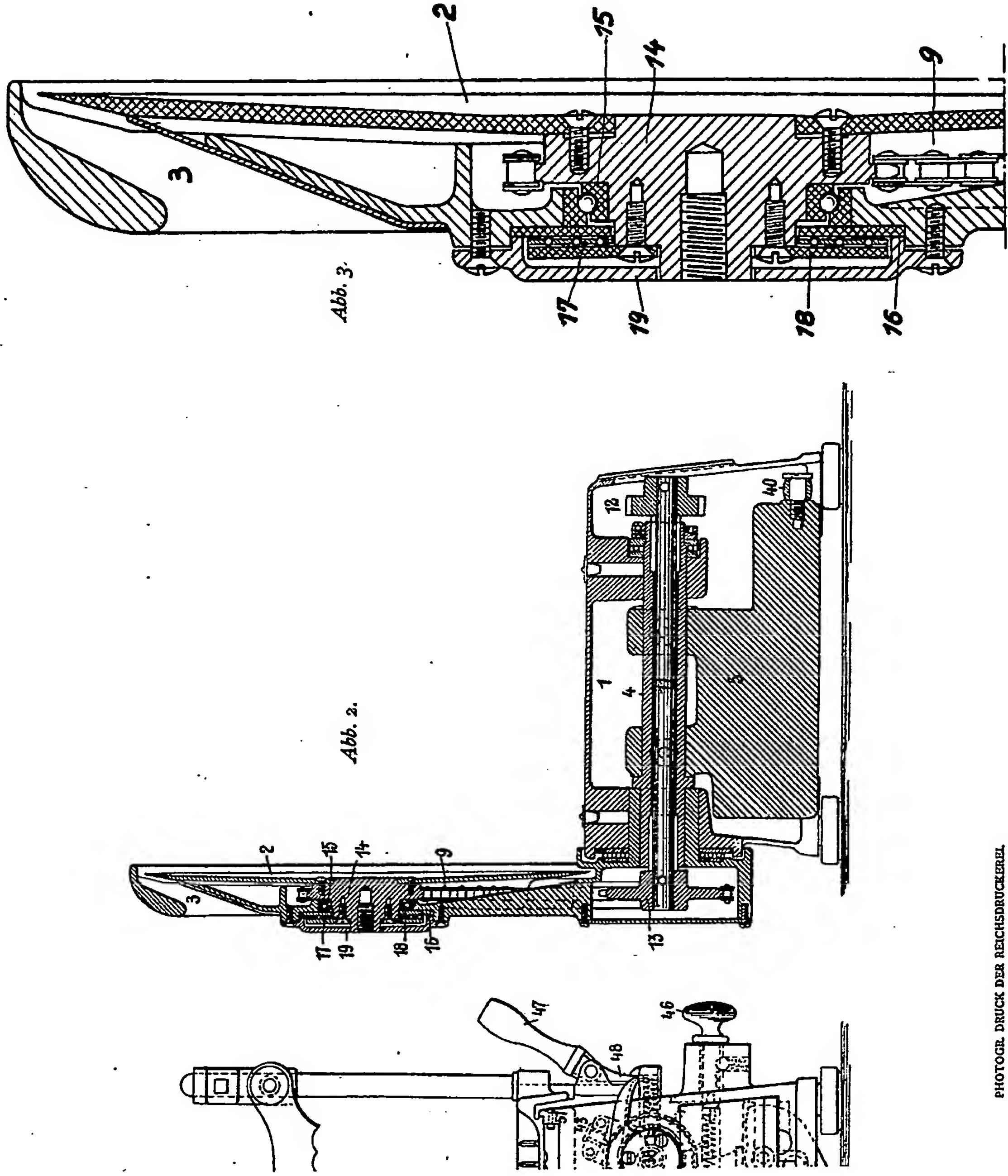
PATENT-ANSPRUCH:

85 Lagerung für das Messer von Aufschnittschneidemaschinen, bei der an der einen Seite des Messerkettenrades sich das Messer befindet, während an der anderen Seite ein Außenlager vorgesehen ist, dadurch gekenn- 90 zeichnet, daß der äußere Ring des Kugellagers durch eine Scheibe (16) gegen den mit dem Deckel (19) fest verbundenen Messerstuhl (3) gepreßt wird und eine flache Kugelscheibe (17) auf dieser Druckscheibe (16) 95 läuft und durch eine zweite mit dem Messerkettenrad fest verbundene Scheibe (18) angepreßt wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Zu der Patentschrift 362714
Kl. 66b Gr. 9

Zu der Patentschrift 362714
Kl. 66b Gr. 9



Zu der Patentschrift 362714
Kl. 66b Gr. 9

Zu der Patentschrift 362714
Kl. 66b Gr. 9

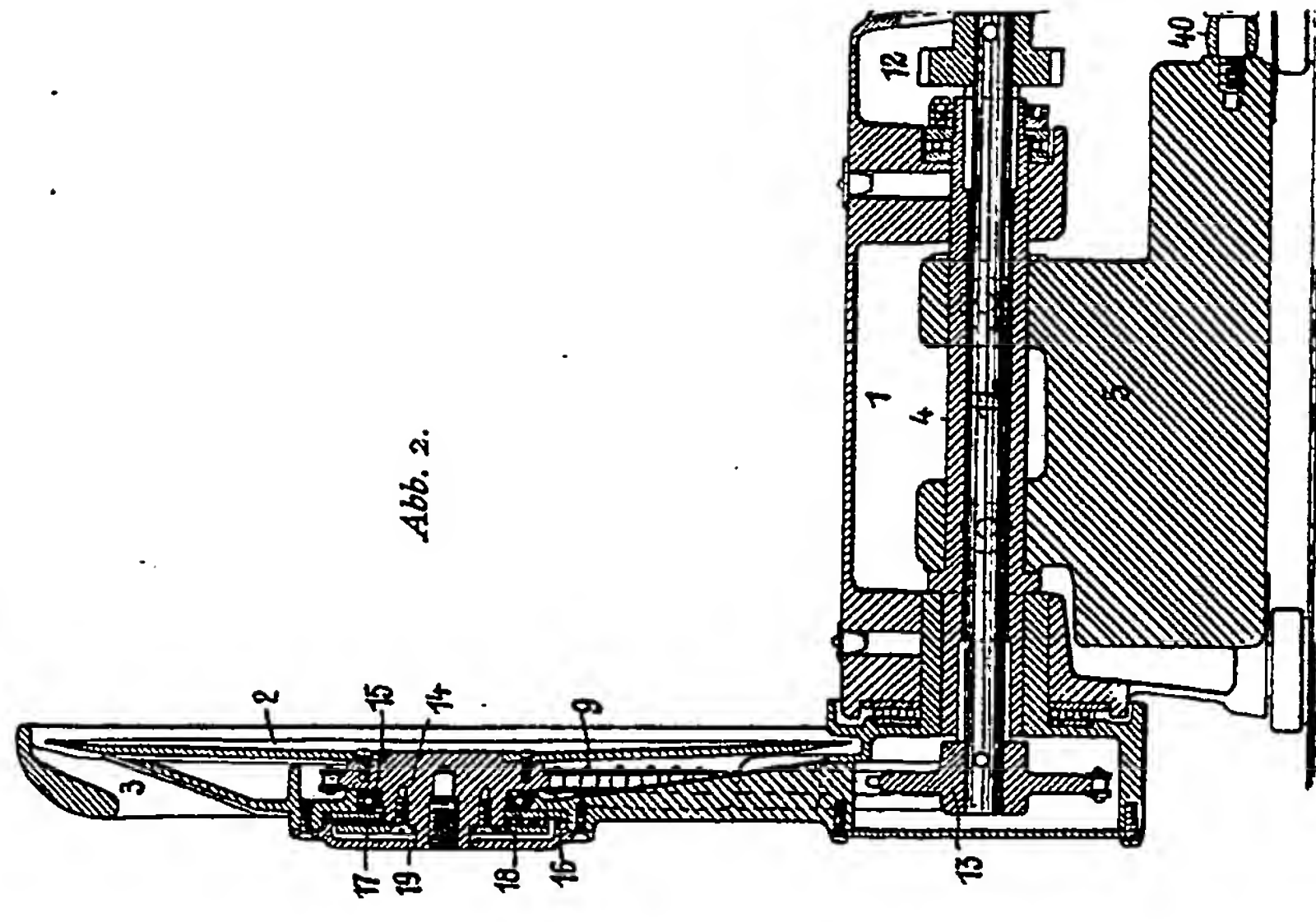
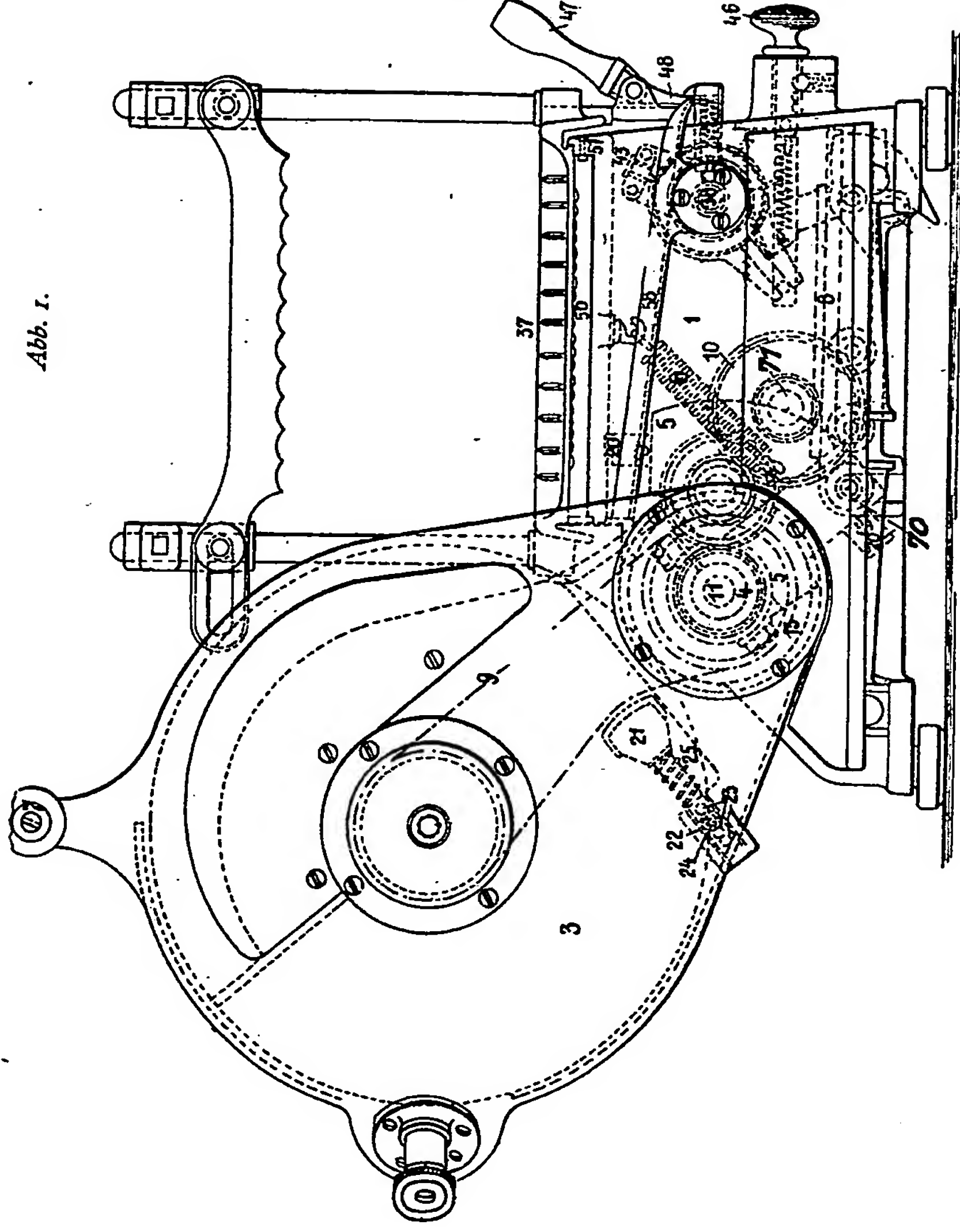


Abb. 1.

